

MEISTERLICH

Ich weiß, ihr alle wollt gewinnen, nur einmal, einmal, so ein verdammtes Drecksturnier gewinnen. Ich will es auch. Und ich sage euch: Irgendwann, wenn wir nicht mehr daran glauben, wird es passieren. Und Schillers Worte werden wahr: Froh, wie seine Sonnen fliegen / Durch des Himmels prächt'gen Plan / Laufet, Brüder, eure Bahn / Freudig wie ein Held zum Siegen! (18. Juni 2006, Spielbericht Ball-Cup)

Die Freude, Juri Gagarin durch das All fliegen zu sehen, wird nur durch die Freude über einen gehaltenen Elfmeter übertroffen. (Lew Jaschin)

Zum 16. Mal bereits hatte Wacker Wöllnitz eingeladen, zum ersten Mal waren auch die **fuß brothers** dabei: Am letzten Juniwochenende, einen Tag vor dem EM-Finale 2008, trafen sich 14 spielstarke Teams auf dem Zwätzener Sportplatz, um den Sieger des alljährlichen Benefizturniers auszuspielen. Die Einnahmen sollten wie immer der Behindertensport-Abteilung des SV Jena-Zwätzen zugute kommen. Nur die Frage, wer für den guten Zweck gewinnen durfte, musste noch geklärt werden.

Die **fuß brothers** mit Tino, Strubbel, Gregor, André, Honza, Bingi, Marco (im Tor) und Andrés (diesmal Ersatztorwart) wollten ohne übertriebenen Ehrgeiz in den Wettkampf gehen und hatten als Devise ausgegeben: Spaß geht vor! Doch wie es so ist: *Wenn man einmal aufläuft, möchte man nur ungern in der Vorrunde rausfliegen.* Darum war Konzentration angesagt, denn gleich das erste Match war eine harte Nuss.

0:0 gegen Die Jungs vom Nest. Die aus dem Fränkischen (!) angereisten Kontrahenten spielten anders, als der Mannschaftsname es erwarten ließ: körperbetont, clever, laufstark. Wir brauchten eine Weile, um uns auf sie einzustellen. Als wir endlich einmal durchbrachen, André eine Butterflanke auf Bingis Kopf schlenzte, dieser den Torwart zur Glanztat zwang und der Ball abprallte, da war es fast soweit. Doch Honza kriegte den Fuß nicht gerade und jagte das Leder volley aus Nahdistanz über die Latte. Das tat weh, mehr noch als Strubbels Knie, das kurz vor Schluss einen Schlag wegbekam und doch sechs weitere Spiele durchhalten musste.

1:0 gegen Das Stativ. Wiederum ein laufintensives Spiel, in dem sich die Teams zunächst neutralisierten. Wir rackerten vorne und versuchten es kombinatorisch, wurden aber meist kurz vor der Torlinie abgefangen. Nur einmal, da schlich sich André über rechts hinein ins Herz der Abwehr, passte dann zu Marc, der, zwei Schritte vorm Tor, sich noch die Zeit nahm, den Ball von links auf rechts zu legen (oder umgekehrt?), bevor er die kurzzeitig stehen gebliebenen Herzen der **brothers** hochhüpfen ließ: Tor und Sieg!

0:0 gegen Wacker Wöllnitz. Der spätere Turnierdritte spielte ein wackeres Match, doch uns selbst wurde langsam klar, wie stark unsere Defensive an diesem Tag war. Libero Tino dirigierte lautstark alle seine Vorderleute, Strubbel wuselte wie immer auf links, Gregor zeigte auf rechts stoische Disziplin und ließ nichts anbrennen. Und Marco? Der griff sich alles, was bis zu ihm durchkam, mit der Gelassenheit eines Keepers, der genau weiß, wofür er seine nagelneuen Torwarthandschuhe hat. – Doch noch hatten wir die Vorrunde nicht überstanden ...

2:0 gegen Göschwitzer SV. Eine Niederlage hätte uns wohl hinauskatapultiert, das 2:0 jedoch bedeutete den Gruppensieg! Einmal mehr war es ein Geduldsspiel, bis zum entscheidenden Fehlpass der Göschwitzer auf Höhe Mittellinie. Honza spritzte dazwischen und ab nach vorne, wo er den Ball am herauslaufenden Tormann vorbeilupfte. Nun war Platz für Konter, und einer davon rutschte durch bis zu Bingi, der kaltblütig einschob. Aufatmen!

Das war mehr, als man erwarten durfte, doch ihr wisst ja: *Wenn man einmal unter den letzten Acht ist, möchte man nur ungern auf einen Pokal verzichten.* So sah es auch der spielstarke Viertelfinalgegner, der uns alles abverlangte.

0:0 gegen Jenaer Freunde, 3:2 im Neunmeterschießen. Ein Spiel auf des Messers Schneide. Die konnten wirklich was, und sie ließen ihr Mittelfeld rotieren. Tino rief uns zur Ordnung, jeder musste verteidigen. Unser eigenes Angriffsspiel hatte es schwer. Waren wir doch mal durch, fackelten die robusten Freunde nicht und hauten uns die Knochen weg. So mussten wir schließlich zum Punkt. Marc ging ins Tor, und André sprach: Lasst mich. Und traf. Dann die, dann Strubbel, dann die, dann Marc. Erst ihr letzter Schütze wollte zu viel. Der Ball schlug an den Querbalken. Des Torwarts Fingerspitzen hatten ihn noch berührt. Ich sage: Beim alten Lew Jaschin, Bingi hat das Ding gehalten.

Jubel! Was wollten wir mehr? *Aber wer einmal ins Halbfinale vorgedrungen ist, der möchte nur ungern um Platz 3 spielen.* Wir mobilisierten die vorletzten Kräfte.

0:0 gegen Die Kneipe, 3:1 im Neunmeterschießen. Was soll man sagen. Beide Teams spielten extrem kontrolliert, die Abwehrreihen standen. Der Chronist sucht in der Erinnerung vergeblich nach Chancen. Wir wussten um unsere abgezockten Strafstoßschützen und ließen es drauf ankommen. Schulter an Schulter, und Ilja mittendrin, sahen wir die drei Helden verwandeln. Der zweite Kneipianer versammelte schöner als Anelka, Terry und Cristiano Ronaldo zusammen. Welch Wohlklang, das Scheppern des Hintertorgitters! Das war's, beinah.

Denn wenn man einmal im Finale steht, dann will man nur allzu gern gewinnen. Und so schleppten wir die müden Knochen noch einmal auf den Acker.

1:0 gegen FSV 08 Burgau. Es wurde eine Demonstration unserer Tugenden. Während der Gegner auf dem Zahnfleisch kroch, spielten wir Fußball. Zunächst spekulierte Honza erfolgreich auf einen Torwartfehler, um sich Sekundenbruchteile später den kompletten Knöchel wegziehen zu lassen. André schoss den Strafstoß zu gut und legte die Kugel an den linken Pfosten. Egal, jetzt erst recht trat unser Kampfesmut zutage. Ein jeder lief für den anderen, wir trieben den Ball nach vorne. Dann zog André im Mittelfeld drei Abwehrleute auf sich, passte genau im richtigen Moment in die Spitze, und Honza ließ sich nicht zweimal bitten. Mit links in die Maschen, das Ding! Der Rest war Können und Routine. Andrés wurde ins Tor eingewechselt, kein Zweikampf hergeschenkt, der Ball gehalten, und wenn ich ein bisschen viel herumbrüllte, dann verzeiht mir. Denn wir spielten meisterlich.

Und dann pfeift der Schiri ab, und du reißt die Fäuste hoch. Du fällst dir gegenseitig in die Arme, fängst dir Komplimente ein, klatschst ab und schreist herum. – Doch begreifen kann man es erst mit Abstand: Nach fünf Jahren Turniertingelei gelingt den **fuß brothers** der erste, der eine, der ersehnte Sieg. Verdient und makellos und ohne Gegentreffer. Mit Michi, Ilja und Gérard als Glücksbringer am Spielfeldrand. Mit einer Mannschaft ohne Schwachpunkt. Marco fest und ruhig, Andrés mit zwei Last-Minute-Paraden, Strubbel agil und bissig, Tino mit enormer Übersicht, Gregor ein echter Cracker, an dem jede Angriffswelle zerbrach, Bingi mit Witz und fabelhafter Technik, Honza mit der Steigerung im entscheidenden Moment ...

Ein jeder könnte der Spieler des Tages sein, doch nur einer kriegt von mir die Krone aufgesetzt, und zwar André. Er zog mit Bingi die Kreativfäden im Spielaufbau, legte zwei Treffer auf, arbeitete enorm nach hinten, gab keinen Ball verloren, zog immer wieder aus der Distanz ab – und er trat dreimal als erster an den Neunmeterpunkt. Ein echter Führungsspieler. Respekt und Dank!

Der Abend klang aus im Lo Studente und im Quirinus, zu Live-Musik der Kaiser Chiefs. Strubbels Knie, Tinos Wade, Honzas Knöchel und Bingis Weißnichtwas schmerzten um die Wette, doch glückliche Erschöpfung schmiedete uns aneinander bis nach Mitternacht. Das Ehringsdorfer rann die Kehlen hinab, und erst als seltsame Menschen uns in Gespräche über Thomas verwickeln wollten, merkten wir, dass es an der Zeit war, nach Hause zu gehen und ins Bett zu fallen. Um neue Träume zu träumen.

Honza

28. Juni 2008